

Jens E. Olesen (Hg.): *Dänemark und Pommern. Sachthematisches Archivinventar zu den Beständen an Pomeranica und Sueco-Pomeranica im dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen. bearb. Und mit einer Einleitung versehen von Joachim Krüger*. Greifswald 2010 (= Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte; 12), 287 S.

Dänemark und Pommern, das ist kein Begriffspaar, welches man auf den ersten oder zweiten Blick miteinander in Verbindung bringen würde. Auch das Reichsarchiv in Kopenhagen ist nicht unbedingt der Ort, an dem man wichtige Pomeranica vermuten würde; verstreute Einzelbelege selbstverständlich, so wie in jedem Archiv, aber Wichtiges? Nein, das scheint ausgeschlossen.

Insofern ist der vorliegende Band eine Überraschung - und das aus mehreren Gründen. Zum einen, und das sei vorweg gesagt, da Pommern eine fast ebenso enge Verbindung zu Dänemark besaß wie zu Schweden, und zum anderen, da die Läufe der Zeit auch Bestände anderer Provenienz nach Kopenhagen verschlagen haben, die man dort eigentlich nicht vermuten würde.

Aus diesem Grund ist es nur auf den ersten Blick verwunderlich, dass ein Außenstehender, nicht am Archiv Angestellter, ein Inventar für einen Sachbereich des

Reichsarchives erstellt hat. Das Ziel des vorliegenden Bandes ist nämlich nicht die archivarische Erschließung neuer Bestände, sondern der Bau einer Brücke für auswärtige Benutzer, denen die intime Kenntnis und auch die Zeit für ausgedehnte Archivrecherchen fehlt. Diesen Zweck erfüllt der vorliegende Band nicht nur, sondern er übertrifft die an ihn gestellten Erwartungen bei weitem, hat Joachim Krüger schließlich nicht einfach nur Archivsignaturen zusammengestellt, sondern die Bestände auch wirklich gesehen. Der Bearbeiter ist daher in der Lage, nicht nur auf mögliche Fundstellen hinzuweisen, sondern auch einen ungefähren inhaltlichen Überblick darüber zu geben, was den Benutzer bei einem speziellen Bestand erwartet.

Selbstverständlich sind Archivrecherchen immer von dem jeweiligen Forschungsobjekt abhängig, und auch der Bearbeiter hat mit Sicherheit nicht alle Aspekte erfassen können, dieses kann nicht erwartet

werden. Insofern ist es schwer, die Wichtigkeit oder die Unwichtigkeit des Kopenhagener Archives im allgemeinen zu beschreiben. Aber nichtsdestominder soll an dieser Stelle auf vier Bereiche hingewiesen werden, die allein durch ihre, von Joachim Krüger nun erneut öffentlich gemachte, Präsenz und ihren Umfang einen eigenen Forschungsschwerpunkt ergeben könnten.

Zum ersten, und das mag vielleicht noch bekannt sein, gehörte die Insel Rügen seit ihrer Eroberung 1168 bis ins 17. Jahrhundert unter das dänische Bistum Roskilde. Die aus dieser Situation heraus entstandenen Dokumente gehen dabei weit über das Staatsrechtliche hinaus, sondern betreffen u.a. ganz konkret z.B. den Bischofsroggen, den Einfluss des dänischen Königs als oberster Kirchenherr nach der Reformation und viele andere Dinge.

Zum zweiten soll explizit auf die Bestände hingewiesen werden, die aus der Eroberung und Annexion Pommerns durch Dänemark 1716-1721 entstanden sind. Hier liegt Material vor, welches die bekannten Archivalien zur schwedischen Verwaltung dieses Landes ergänzen kann.

Zum dritten, und das ist nur eines der Beispiele für die unerwarteten Funde in diesem Archiv, beherbergt das Reichsarchiv in Kopenhagen Teile des schwedisch-pommerschen Verwaltungsarchives,

welches 1678 nach Stockholm evakuiert werden sollte, aber vor Bornholm in einem Schiffbruch strandete, und dann zum Teil in Dänemark verblieb. Dieses Archiv wird durch andere zufällige Beutestücke ergänzt. Hier ergeben sich sicherlich neue, ergänzende Hinweise zu den in Stockholm verwahrten Dokumenten.

Abschließend soll viertens auf die Akten des dänischen Konsulates in Stettin verwiesen werden, welches, trotz der Zerstörung des Konsulatsgebäudes während eines Bombenangriffes, bis 1945 die Arbeit aufrecht erhielt. Diese Akten ermöglichen einen direkten Einblick in die rein praktische Arbeit eines dänischen Konsuls während der NS-Zeit und unter den Wirren des Krieges und der Besatzung.

Die vorliegende Auswahl ist selbstverständlich subjektiv und keinesfalls repräsentativ. Sie soll aber zeigen, dass der vorliegende Band auch als Katalog zukünftiger Forschungsaufgaben gelesen werden kann. Dieser Eindruck wird dann noch durch die fundierte Einleitung (S. 9-26) verstärkt, die vor allem eine Aufzählung von Desiderata darstellt. Im Schatten der alles überragenden Forschungen zum schwedisch-pommerschen Verhältnis ist das Pflänzchen Dänemark schon vor langer Zeit eingegangen.

Joachim Krügers „Dänemark und Pommern“ ist ein wichtiges Hilfsmittel für

alle, die das Reichsarchiv in Kopenhagen besuchen wollen. Seine Erläuterungen zu den einzelnen Beständen geben auch Forschern aus anderen Regionen eine wichtige Hilfestellung bei der Vorbereitung ihres Archivaufenthaltes. Der Band ist zugleich eine einzige Aufforderung, neue, bisher unbekannte Forschungsfelder zu erschliessen. Und zuletzt ist er auch eine Aufforderung dazu, weniger bekannte Archive mehr in den Blick zu nehmen und neue Wege zu beschreiten.

*Carsten Jahnke (Kopenhagen)*